

LESESTARTER

2. Lesestufe

Kirsten Boie
**Abenteuer
im Möwenweg**
Wir haben endlich Ferien



Oetinger



Inhalt

1. Endlich Ferien! 8
 2. Wir fahren
mit dem Rad zum See 12
 3. Wir machen ein Picknick 18
 4. Immer schön am Steg bleiben! 23
 5. Die Jungs sind weg! 30
 6. Wolkenbruch mit Apfel-Punsch 37
- Rätselwelt 42

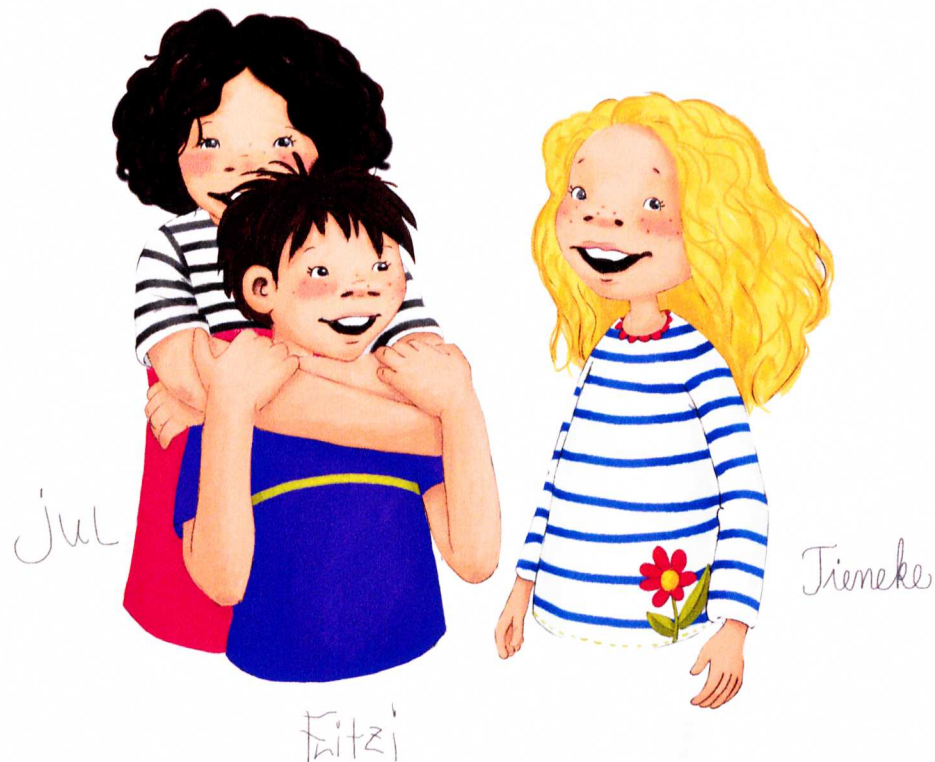


Ich heiße Tara,
und das sind meine beiden Brüder.
Petja finde ich manchmal
nicht so praktisch.
Der will nämlich meistens
alles bestimmen.

Und mit Maus kann man leider
nicht so viel anfangen.
Der geht noch nicht mal in die Schule.

Wir wohnen alle im Möwenweg
in einem Reihenhauses.
Und meine beste Freundin Tienieke
wohnt zwei Häuser weiter.

Neben Tienieke wohnen
meine zweitbesten Freundinnen,
Fritzi und Jul.



Will jemand noch die Jungs wissen?
Das sind Vincent und Laurin,
die wohnen im Endhaus.
Vincent ist sehr schlau,
und Laurin ist sehr frech.
Da ist es doch gut aufgeteilt.



Bei uns im Möwenweg
ist es am allerschönsten
auf der ganzen Welt.

1. Endlich Ferien!

Mama sagt immer,
wenn Sachen schlimm sind,
dauern sie ewig.
Aber wenn sie schön sind,
dann gehen sie zu schnell vorbei.

Und schön haben wir es ja,
darum ist die Zeit auch gerast.
Und plötzlich waren Sommerferien!

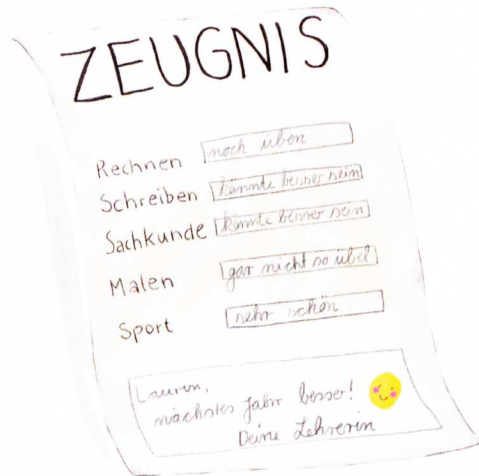
Gleich am ersten Ferientag
haben wir einen Ausflug
mit dem Fahrrad
zum Badesee gemacht.

Das war Michaels Vorschlag.
Michael ist der Papa
von Fritzi und Jul.
Er ist der lustigste
von allen Vätern!

Nur Maus durfte nicht mit.
Der kann mit seinem Dreirad
noch keine langen Strecken fahren.



Und Laurin hatte Stuben-Arrest,
weil er ein schlechtes Zeugnis hatte.
Wir anderen hatten aber alle
richtig gute Laune.



Unsere Mütter hatten uns
Picknick-Körbe gepackt.
Nur bei Tienieke hatte das
ihr Vater gemacht.
Weil ihre Mutter die ganze Woche
länger arbeiten musste.

Nachher haben wir gemerkt,
dass Tienekes Korb der beste war.
Sie hatte lauter Schokoriegel
und Kaugummis und Mini-Salamis
und kleine Baby-Bels.

Vielleicht war ihr Vater zu faul,
um ihr Brote zu schmieren.
Das ist Mama leider nie.



2. Wir fahren mit dem Rad zum See



Wir sind
auf einem ganz schmalen Radweg
mitten durch die Felder gefahren.

Ist jemand schon mal
an einem Sommer-Morgen
durch die Felder gefahren?
Wenn die Luft noch
ein winziges bisschen kühl ist
und die Vögel
ihre Morgenlieder zwitschern?



„Ich fühl mich ganz
wunderbar sonderbar“,
hat Tieneke gesagt.

Jul hat genickt.

„Ich finde,
die Welt fühlt sich so neu an“,
hat sie gesagt.

Und ich habe nur gehofft,
dass die Jungs uns
nicht zugehört hatten.
Die hätten sonst wieder
nur gelacht.

Wir haben „Im Frühtau zu Berge“
gesungen.
Das hat so gut gepasst,
weil es doch früh war.
Auch wenn es natürlich
keine Berge gab.



Jul hat die ganze Zeit ganz allein
die zweite Stimme gesungen.
Die geht immer nur:
„Lalaaa-la, laaa-la.“

Die Jungs haben natürlich
nicht mitgesungen.
Jungs verstehen
von solchen Sachen ja nichts.





Plötzlich sind sie
ganz langsam gefahren,
damit wir sie einholen sollten.

Und dann haben die Jungs
ganz albern mitgegrölt.
Irgendeine ganz falsche Melodie.

„Die Opernsängerinnen kommen!“,
hat Petja geschrien
und mit so einer hohen Stimme
geträllert.

„Könnt ihr uns nicht mal
in Ruhe lassen?“,
hat Jul gesagt.

Aber die Stimmung war
irgendwie vorbei.

Dafür hat Michael vorgeschlagen,
dass wir jetzt gleich mal
unsere erste Rast machen sollten.

